

Besucher nähern sich dem Kreuz von San Damiano

Vernissage der Ausstellung „Unerwartet mittdrin“ im Kloster Sießen – Ellwanger Künstlerin Margarete Klein

Von Monika Fischer

SIESSEN - Im Torhaus des Klosters Sießen haben zahlreiche Besucher eine sehr berührende Vernissage der Passions- und Osterausstellung 2019 erlebt. Die Ellwanger Künstlerin Margarete Klein zeigt dort einen Bilderzyklus zu Motiven des Kreuzes von San Damiano, der spiegelt, wie gefesselt sie von dieser Darstellung ist. Die Generaloberin des Klosters, Schwester Anna Franziska Kindermann, führte einfühlsam in die Thematik ein und die Schwestern Doröthee Breyer, M. Liberata Meiselbach und Ulrika Schwanz gaben der Eröffnung einen stilvollen musikalischen Rahmen.

In ihrer Begrüßung stellte die Organisatorin der Ausstellung, Schwester Emanuela Tieze, die Malerin vor, die sich nach Studium und langjähriger Lehrtätigkeit heute ganz der Kunst widmet. Die Begeisterung für das Kreuz von San Damiano verdankt sie ihrer Tochter, die in Stuttgart das Gymnasium St. Agnes, einen Schulzweig der Sießener Franziskanerinnen, besucht hat. Dort, wie auch im Kloster Sießen, hängen Kopien der Kreuzikone, die um das Jahr 1120 von einem syrischen orthodoxen Mönch gemalt wurde.

Original hängt in Assisi

Sie gilt als Ur-Ikone der franziskanischen Bewegung und hat sich zur Zeit des heiligen Franziskus in einem Kirchlein von San Damiano befunden. Dort soll Franziskus nach einer verschwenderischen Jugend häufig gebetet und um den Sinn und die Bestimmung seines Lebens gerungen haben. Als Antwort erteilte ihm der Gekreuzigte den Auftrag, die baufällige Kirche wieder aufzubauen. Heute hängt das Original in der Kirche St. Chiara in Assisi und ist hervorragend erhalten, weil der Orden der Claris-



Die Künstlerin Margarete Klein interpretiert bei der Ausstellung im Torhaus des Klosters Sießen die Kreuzikone mit Pinsel und Farbe.

FOTO: MONIKA FISCHER

sinnen es 700 Jahre lang hinter Klostermauern vor der Öffentlich verborgen hat.

Seit Margarete Klein ihm begegnet ist, lassen die Schönheit und Aussagekraft dieses Kreuzes sie nicht mehr los. Eine besondere Rolle spielen darin die offenen Augen Christi, die sich auf den Betrachter richten, sowie seine ausgebreiteten Arme. Schwester Anna Franziska interpretierte beides als liebende Zuwendung, die jedem Menschen versichert: „Du bist einmalig, bist etwas ganz Besonderes,“ und ihn ermutigt, seinen Lebensauftrag zu erkennen und zu erfüllen.

Ungewöhnlich ist auch die Form des Kreuzes, die fensterähnliche Nischen zeigt. Darin befinden sich Gestalten, die mit der Passion und Auferstehung Christi in Verbindung stehen: Maria und Johannes der Täufer, Maria Magdalena, ein römischer Hauptmann.

Margarete Klein schöpft aus der Betrachtung des Kreuzes eine Vielzahl von Eindrücken und Gefühlen, die sie mittels Öl- und Acrylfarben auf Leinwand bannt und für den modernen Menschen erfahrbar macht. Wichtig sind ihr dabei die Sinnsuche und Sinnfindung sowie Begegnungen mit dem gekreuzigten, auferstan-

denen und segnenden Christus. Ihre Malerei ist geprägt von expressionistischen Elementen. Mit schnellem Pinselstrich skizziert sie Figuren, setzt breite Farbflächen, die sich teils überlagern, fügt collagenartig Texte ins Bild.

Anklänge der Ikonenmalerei

Häufig ordnet sie den Farben bestimmte Begriffe zu: Gelb oder lichtdurchwobenes Rot stehen für Auferstehung, markantes Rot für Liebe ebenso wie für Martyrium, Schwarz für Verlust und Verderben. Anklänge an die Ikonenmalerei des Kreuzes finden sich in kleinen Details, die

Margarete Klein, gleich einem Zitat, dem Original entnimmt und in ihre Komposition integriert: Etwa das geöffnete Auge Jesu, Maria und Johannes, in gegenseitigem Verstehen einander zugeneigt. Oder den Hahn, der in der Ölbergszene den Verrat des Petrus begleitet. Die Künstlerin scheint gerade ein Spiel daraus zu machen, den Betrachter zum Aufspüren jener Elemente herauszufordern. Und wer genau hinschaut, entdeckt auch Attribute unserer Gegenwart wie den behelmten Skateboarder, der aus einer Ecke auf Jesus zuhechtet.

Ein Bild in üppigem österlichem Glanz ist Ulla Stollhof gewidmet, einer Frau, die Margarete Klein als Schwerkranke kennengelernt und deren Gelöst- und Gefasstheit angesichts des nahen Todes sie tief beeindruckt haben.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Unerwartet mittdrin“ im Torhaus des Klosters der Franziskanerinnen in Sießen dauert bis zum 27. April. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 14.30 bis 16.30 Uhr. Sonntag, 7. April, und Karfreitag, 19. April, geschlossen. Der Eintritt ist frei. Die Künstlerin ist am Sonntag, 31. März, Sonntag, 14. April, sowie Ostermontag, 21. und Ostermontag, 22. April vor Ort. Den Erlös aus dem Verkauf von Bildern, Publikationen und Postkarten stellt sie den Sießener Schulen, einer gemeinnützigen GmbH, zur Verfügung, die in Assisi ein inzwischen renovierbedürftiges Haus unterhält, das von Schülern, Lehrern und Eltern genutzt wird. (mf)